

# Wort-Bild-Beziehungen bei Magritte (German Edition)

*Agnieszka Studzinska*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*

Agnieszka Studzinska

---

**Wort-Bild-Beziehungen bei Magritte**

Zwischenprüfungsarbeit



DOWNLOAD



READ ONLINE

#4260971 in eBooks 2004-11-23 2004-11-23 File Name: B007NQ95WI | File size: 78.Mb

**Agnieszka Studzinska : Wort-Bild-Beziehungen bei Magritte (German Edition)** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Wort-Bild-Beziehungen bei Magritte (German Edition):

Zwischenprüfungsarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich Kunst - Malerei, Note: 2,7, Ruhr-Universität Bochum (Kunstgeschichtliches), Veranstaltung: Surrealismus, 10 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Schwerpunkt dieser Arbeit sind die "Wort-Bild-Beziehungen" in den Kunstwerken des Surrealisten Henri Magritte. Sie kennzeichnen sich durch eine mystische Stimmung aus, die oft durch das Hinzufügen von Wörtern oder, wie in dem Titelbildbeispiel dieser Arbeit, ganzen Sätzen den Betrachter

vorerst irritieren bzw. in Staunen versetzen, wodurch er schließlich zum Nachdenken aufgefordert wird. Ausgehend von einem prägnanten Bildbeispiel *Der Verrat der Bilder* (1928/29) wird der Kunstanspruch und -absicht Magrittes erläutert. Dabei setzt sich die Analyse mit der Phänomenologie der Sprache – genauer dem Signifikat (Signifié = Bezeichnetes, Zeicheninhalt) und Signifikant (Signifiant = Bezeichnendes, Bezeichnung, Zeichenform), somit der Sprachtheorie – und infolgedessen mit dem *Mysterium*, dem *absolutem Sein* und *Wesen* der Dinge auseinander. Neben dem Titelbildbeispiel werden auch einige weitere Bildbeispiele für die Argumentation genannt, unter anderem *Der Schlüssel der Traumwelt* (1927), *Die leere Maske* (1928) und *Die schnelle Hoffnung* (1927). Anhand dieser Bilder werden einige der Darstellungsmöglichkeiten, derer sich Magritte in seinen Bildern bedient, beispielhaft veranschaulicht und vorgestellt. Diese Bilder werden in 5. Abbildungsverzeichnis mit genauen Bildquellen, jedoch ohne Abbildungen, aufgelistet. Als literarische Quellen nutzt diese Arbeit Theorien und Thesen von J. Meuris, K. Lüdeking, P. Müller-Tamm und D. Ottinger.